

Arme gelegt mit der Versicherung, daß wirklich nichts passiert sei.

Abends tanzten sie dann zusammen im Kurhaus. Sie waren wirklich ein schönes Paar. Ich mag sie nicht beschreiben. Aber die Musik und diese beiden Körper, der gertenschlanke des Mannes und der willenslos hingeschmiegte des Weibes, das war eins.

Wenn sie die Matichiche tanzten, stand alles auf, um ihnen zuzusehen. Frau Leveque blickte sich mit zitternden Nüstern im ganzen Saale um, ob sie nicht ein Gesicht erspähte, auf dem sich Entrüstung malte. Als aber neben ihr die Generalin rief: „Großartig! Das nenn ich tanzen!“ da lächelte Frau Leveque mit feiner Kennermiene und sagte: „Ja, nicht wahr! Wie stolz wäre Herr Kapitän Spohr, wenn er seine Frau so sehen könnte!“

„Ich werde dieser Giftnudel nächstens Grobheiten sagen“, äußerte der General mit ernstem Zielbewußtsein, als die Hausbesitzerin aus Nancy der Gesellschaft ihren leicht gewölbten Rücken zukehrte.

*(Schluß folgt.)*

B. WEBER.